

## Jahresbericht 2008

GV des Vereins „Unterschluß“ vom 24. März 2009 um 19 Uhr 00

Rest. La Poste „Mischabelsaal“ in Visp

### **Jahresbericht der Präsidentin**

#### **Einleitung:**

„Häusliche Gewalt nimmt weiter zu!“ Dies ist aus einem Bericht der Frauenberatungsstelle Winterthur vom 26. Januar 2009 zu entnehmen.

Das Thema der sexuellen Gewalt in Partnerschaften ist noch immer hoch tabuisiert. Das Phänomen ist wenig untersucht, obwohl es in gewalttätigen Beziehungen vermutlich weit verbreitet ist. So gaben in einer Untersuchung in Zürich 40% der befragten Frauen an, einmal körperliche Gewalt von einem Partner erfahren zu haben. Gewalt in Partnerschaften bildet einen Nährboden, auf dem neue Gewalt entsteht. So haben viele Gewalttäter in ihrer Jugend selber Gewalt erfahren oder solche bei ihren Eltern beobachten müssen. Aus dieser Gewalt entsteht viel Leid für die betroffenen Frauen und für Kinder, die in solchen Beziehungen aufwachsen.

Für das Jahr 2009 hat das Sicherheits- und Justizdepartement St. Gallen der Koordinationsstelle „Häusliche Gewalt“ den Auftrag erteilt, sich mit dem Thema "Kinder und häusliche Gewalt" vermehrt auseinanderzusetzen. Kinder sind oft in häusliche Gewalt involviert, sind meistens Zeugen und gleichzeitig sind sie immer auch Opfer. Die Aussage eines Kindes: „*Manchmal ging ich nicht zur Schule, weil ich Angst hatte, meine Mutter zuhause allein zu lassen...*“, lässt aufhorchen. Die Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung sprechen eine deutliche Sprache: Mädchen und Jungen, die Gewalt in der Partnerschaft der Eltern erleben, müssen frühzeitig unterstützt werden, um nicht die Hypothek der Folgen in ihrem weiteren Leben zu tragen. Allen Kindern muss vermittelt werden, dass sie ein Recht auf gewaltfreie Erziehung haben und Gewaltfreiheit zu den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens gehört.

Erwachsene gilt es zu ermutigen, sich mit häuslicher Gewalt auseinanderzusetzen und Kindern sowohl Vorbild zu sein als auch gegebenenfalls Hilfe und Unterstützung zu bieten.

#### **Tätigkeiten:**

- Auch dieses Jahr traten wir erneut mit der Dienststelle für Sozialwesen zusammen, um die bereits aufgenommenen Verhandlungen um eine finanzielle Unterstützung weiter zu führen. So wurde dem Verein „Unterschluß“ das Opferhilfemandat für das Oberwallis in Form eines Leistungsauftrags rückwirkend auf den 1. Oktober 2007 zugesprochen. Dies bedeutete für den Vorstand, die Geschäftsleitung und die Teamfrauen, sich intensiv mit der Neustrukturierung des Vereins auseinander zu setzen und uns neu zu organisieren. Das bedingte auch einige Veränderungen im Personalbereich. Die finanzielle Unterstützung der Dienststelle für Sozialwesen wird aus dem Kassabericht ersichtlich sein.
- Ein Infoschreiben betreffend der Neustrukturierung unseres Vereins wurde im Oktober 2008 an verschiedene interessierte Institutionen verschickt.
- Angesichts der neuen Aufgaben und der umfangreichen Neuorganisation des Vereins, hat der Vorstand beschlossen, das Geschäftsjahr jeweils am Ende des Kalenderjahres abzuschliessen. Dies haben wir im WB vom 25. November 2008, am internationalen Tag gegen Gewalt veröffentlicht. Aus diesem Grund wird unser heutiger Kassabericht über einen Zeitraum von 15 Monaten dargelegt.
- Mangels Verfügbarkeit eines Büros, sah sich der Vorstand gezwungen, vorübergehend einen Sitzungsraum für Gespräche und Beratungen bei der SIPE in Visp zu mieten.
- Im Dezember 2008 konnte der Vorstand den Teamfrauen ein langsehnter Wunsch erfüllen, indem wir ein geeigneter Büroraum als Besprechungszimmer mieten konnten. Demzufolge wurde der Sitzungsraum der SIPE wieder gekündigt.

Natürlich ist die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit auch ein Teil der Aufgaben des Vorstandes: Die Teilnahme an diversen Anlässen, die am Ende des Jahresberichtes unter Öffentlichkeitsarbeit aufgelistet sind, hat immer wieder gezeigt, auf wie viel Interesse und Wohlwollen der Verein Unterschluß stösst.

## **Dank:**

Mein Dank gilt ganz besonders:

- unseren Teamfrauen Caroline, Rafaela und Antonia, sowie Anne-Maria für ihre fachkundige Arbeit und ihren nimmermüden Einsatz,
- der Geschäftsleitung Alice Stucky, welche für den Vorstand und das Team eine grosse, fachkompetente Stütze ist,
- unseren Spenderinnen und Spendern für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung. Ohne sie wäre unsere intensive Arbeit gar nicht möglich.

Namentlich erwähnen und danken will ich:

Der Dienststelle für Sozialwesen, der Lotterie Romande, dem Alkoholzehntel, welche uns alljährlich mit einem namhaften Betrag unterstützen; der Pfarrei Visp mit mehreren Spenden im vergangenen Jahr; der Pfarrei Brig; verschiedenen Oberwalliser Pfarreien, welche am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen die jeweiligen Kirchenopfer zu Gunsten der Arbeit des Unterschlupfs spendeten; der Frauen- Und Müttergemeinschaft Visp; der Pro Juventute Brig; dem Kino Astoria Visp für die Gratiswerbung; dem WB für die Gratis-Inserate; dem Kloster St. Ursula, wo wir jeweils unsere Sitzungen abhalten konnten; allen Gönnerinnen und Gönnern, sowie allen Mitgliedern und freiwilligen Helferinnen und Helfern unseres Vereins.

Zum Schluss danke ich auch meinen Vorstandsfrauen für ihre Mitarbeit, auf sie kann ich mich immer verlassen. Es war für mich ein bewegtes Jahr, mit vielen neuen Erfahrungen und Begegnungen, welche ich nicht missen möchte.

Maria Oester-Ammann,  
2009  
Präsidentin

Visp im März

## **Jahresbericht 08 der Geschäftsleitung**

### **Zuständigkeit**

Während die Geschäftsleitung (GL) vor 3 Jahren noch aus 3 Frauen bestand, gab es nach dem Wegzug von Gabriela Müller vor 2 Jahren, im vergangenen Vereinsjahr abermals eine Veränderung. Durch den neuen Leistungsauftrag des Staates hatte Frau Anne-Maria Furrer eine Doppelrolle (Opferhilfe-Beratung und GL), so dass sie auf März 08 aus der Geschäftsleitung trat.

Seither liegt für alle fachlichen Belange die Hauptverantwortung der GL bei Frau Alice Stucky.

Für alle finanziellen Belange zeichnet sich Frau Patricia Zuber verantwortlich. Sie ist für die Geschäftsrechnung und die Lohnbuchhaltung zuständig.

## **Leistungsauftrag des Departements für Gesundheit, Sozialwesen und Energie an den Verein**

### **Unterschlupf**

Dem Verein Unterschlupf wurde von staatlicher Seite das Mandat für die Opferhilfe Beratung Oberwallis übertragen. Dadurch erhielt der Verein nebst der offiziellen Anerkennung für den seit Jahren geleisteten Einsatz im Bereich Häuslicher Gewalt, auch einen neuen Aufgabenbereich.

Hauptziel und -aufgabe der Geschäftsleitung war es, die zusätzlichen Aufträge und Kompetenzen in die bisherigen Strukturen des Vereins zu integrieren, ohne dessen eigentliche Identität zu verlieren.

Mit der Aufteilung der früheren OH-Beratungsstelle in die **Allgemeine Opferhilfe Beratung** und in die **Opferhilfe Beratung für gewaltbetroffene Frauen und Kinder** glauben wir am besten den Ansprüchen des Leistungsauftrages sowie den Leitideen des Vereins Unterschlupf zu genügen.

- Für die **Allgemeine Opferhilfe Beratung** bleibt weiterhin die frühere Stelleninhaberin, Frau Anne-Maria Furrer, Sozialarbeiterin, zuständig. Sie bringt ihr langjähriges Wissen in der Beratung und Begleitung von Personen ein, die Opfer von diversen Straftaten (Überfall, Raub, Unfälle durch Dritte, etc.) geworden sind.

- Die **Opferhilfe Beratung für gewaltbetroffene Frauen und Kinder** wird von Frau Rafaela Burchard und Frau Caroline Stoffel, Sozialpädagoginnen des Vereins Unterschlupf wahrgenommen. Sie beraten und begleiten Frauen und Kinder, die Gewalt in ihrem nahen Beziehungsumfeld erleiden, oder sexuelle Übergriffe durch Fremde erfahren haben.

Diese Unterteilung erlaubt es, die dem Unterschlupf „fremden“ Aufgaben inhaltlich und buchhalterisch gut abzugrenzen.

### **Austausch mit den Teamfrauen**

#### **- Neu und doch nicht fremd**

Aufgrund des früheren Opferhilfe-Mandates des Vereins (Bereitschaftsdienst ausserhalb der offiziellen Bürozeiten und Ferienvertretung der früheren OH-Stelle Oberwallis) absolvierten alle Beraterinnen sowie die Geschäftsleiterin in früheren Jahren die OH-Ausbildung. So konnte in der Umsetzung der neuen Aufträge bereits auf eine grosse Erfahrung und fundierte Fachkenntnisse zurückgegriffen werden. Dies ermöglichte eine gute Zusammenführung der Kernaufgaben des Unterschlupfs mit den Aufgaben der OH-Beratung.

In regelmässigen Sitzungen konnte die Geschäftsleiterin die Teamfrauen in ihren operativen Aufgaben fachlich unterstützen. Bei besonders schwierigen und komplexen Situationen fanden Fallbesprechungen statt. Dank ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen meistern die Teamfrauen auch schwierige Situationen selbständig. So blieb in den gemeinsamen Treffen Zeit, um am Beispiel konkreter Fälle die bisherigen sowie die neuen Aufträge zu reflektieren. Arbeitsabläufe wurden diskutiert und aufeinander abgestimmt. Die bisherigen Strukturen wurden überarbeitet und mit dem Leistungsauftrag in Übereinstimmung gebracht. Dies geschah in jeweils angeregten, offenen und konstruktiven Diskussionen.

An dieser Stelle sei Frau Caroline Stoffel, Frau Rafaela Burchard und Frau Anne-Maria Furrer für die wertvollen Momente der Begegnung und Auseinandersetzung herzlich gedankt.

### **Austausch und Zusammenarbeit mit der Kantonalen Koordinatorin der OH-Beratungsstellen**

Die Geschäftsleiterin ist Ansprechpartnerin der Kantonalen Koordinatorin der OH-Beratungsstellen, Frau Corinne Eggs. In insgesamt vier Treffen, zwei davon im Beisein der Teamfrauen, wurden die kantonalen Weisungen mit den damit verbundenen administrativen Einzelheiten und das revidierte Bundesgesetz für Opferhilfe diskutiert. Mittlerweile hat sich die Zusammenarbeit gut eingespielt, bei Informationslücken oder bei fallspezifischen Fragen finden die Geschäftsleiterin oder die Teamfrauen bei Frau Eggs immer ein offenes Ohr. Merci Corinne! Zudem gilt es jährlich mittels eines Tätigkeitsberichtes an die Koordination der OH-Beratungsstellen Rechenschaft bezüglich des Leistungsauftrages zu geben.

### **Austausch und Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

Die Geschäftsleitung versteht sich als Bindeglied zwischen Team und Vorstand, zwischen operativer und strategischer Ebene. Sie nimmt jeweils an den Vorstandssitzungen teil und vertritt die Anliegen der Teamfrauen. Dank der guten Kooperation und dem guten Informationsfluss konnten Aufträge jeweils an die zuständigen Personen delegiert und in nützlicher Frist erledigt werden.

Vielen Dank für das grosse Engagement und dem wohlthuenden Rückhalt aller Vorstandsmitglieder!

Rückblickend ist das vergangene Geschäftsjahr für uns alle eine grosse Herausforderung gewesen. In der Phase der Neuorientierung ist es uns gelungen, die Weichen auf Neues einzustellen, ohne Altbewährtes aufgeben zu müssen.

Brig, im März 09

Alice Stucky  
Geschäftsleitung

## **Beratungen**

Das vergangene Vereinsjahr war durch die Übernahme des Opferhilfemandates geprägt. Einerseits freuten wir uns, dass unser bereits bestehendes Beratungsangebot für gewaltbetroffene Frauen dadurch honoriert wurde, andererseits war es schwierig abzuschätzen, wie viel Mehrarbeit das Mandat mit sich bringen würde, was bei uns großen Respekt auslöste.

Es zeigte sich dann auch, dass mit 131 eröffneten Dossiers die Beratungsarbeit kontinuierlich angestiegen ist. Diese Zahl sagt nichts über die Betroffenheit der Opfer und die Intensität der Beratungen aus, gibt aber doch einen quantitativen Einblick in unsere Beratungstätigkeit. Vor allem die Anzahl der ambulanten Beratungen hat zugenommen. Das Mandat führte aber auch dazu, dass Arbeitsabläufe für uns einfacher und unkomplizierter wurden.

Der grösste Teil der beratenen Personen waren Betroffene selbst oder dem Opfer gleichgestellte Personen, sowie Drittpersonen. Im vergangenen Jahr führten wir in einzelnen Fällen Gespräche mit der gewaltausübenden Person, um die Situation zu entschärfen und deseskalierend zu wirken. Dies zeigte uns einmal mehr, wie wichtig es wäre, Beratungsangebote für gewaltausübende Personen zu schaffen, auch um Gewalt nachhaltig zu vermeiden.

Die Betroffenen, die sich an uns gewendet hatten, waren fast ausschließlich Opfer nach Opferhilfegesetz, d.h. dass eine Straftat zugrunde lag. Die häufigsten Delikte waren Drohungen, wiederholte Tötlichkeiten und Körperverletzungen. Durch die Opferberatungsstelle konnten Betroffene psychologische, soziale, materielle und juristische Hilfe in Anspruch nehmen und wurden über ihre Rechte informiert. Nach einer ersten Triage stellten wir oft den Kontakt zu verschiedenen Fachpersonen her.

In den meisten Fällen standen Opfer und Täter in einer familiären Beziehung zueinander. Besonders prekär zeigte sich die Situation für Migrantinnen mit einem vom Ehemann abhängigen Aufenthaltsstatus. Im Falle einer Trennung müssen sie befürchten ihr Aufenthaltsrecht in der Schweiz zu verlieren. Eine weitere Thematik, mit der wir verschiedentlich konfrontiert wurden, war die Trennungsgewalt.

Als anerkannte Opferhilfestelle wurde uns ebenfalls das Mandat für die Opferhilfeberatung für Kinder und Jugendliche übertragen, was für uns eine große Herausforderung bedeutete, die wir mit viel Respekt und Verantwortungsgefühl angingen. Eine Herausforderung, die von uns Teamfrauen neue Sachkompetenz und einfühlsames Vorgehen verlangt. Aus diesem Grunde ist es uns ein Anliegen, gerade in diesem Bereich im nächsten Vereinsjahr den Kontakt und Austausch mit anderen Fachstellen zu suchen und die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Hilfe für Betroffene bedeutet in erster Linie, sie zu unterstützen und zu ermächtigen, eigene Schritte zu unternehmen. Das Vermitteln von Sicherheit und Vertrauen, indem wir die Situation ernst nehmen und den Betroffenen glauben, sind unerlässliche Voraussetzungen für unsere Beratungsarbeit. Mit unserer Hilfe zur Selbsthilfe versuchen wir Betroffene in ihrer Selbstbestimmung zu bestärken, so dass sie sich gegen erneute Grenzüberschreitungen zur Wehr setzen können und weitere Kontrollverluste vermieden werden. Veränderungsprozesse werden angeregt, ganz im Wissen, dass nur die Betroffenen selbst diese umsetzen können.

Auch im vergangenen Jahr ermöglichte der Pikettdienst, d. h. die 24 Stunden-Erreichbarkeit, ein rasches Handeln nach einer akuten Gewaltanwendung. Dies erforderte von uns eine große Flexibilität. Durch das rasche Anbieten von Gesprächsterminen konnte oftmals eine Krisenintervention eingeleitet werden, was ein Grundgefühl von Sicherheit vermittelte. Dies trug wesentlich zur Krisenbewältigung und Stabilisierung der Situation bei.

Kriseninterventionen und das Anhören von traumatischen Gewalterlebnissen stellen hohe Anforderungen an unsere Belastbarkeit. Umso wichtiger sind für uns der regelmäßige Austausch untereinander, sowie die Fallbesprechungen und Supervisionen mit der Geschäftsleitung, Frau Alice Stucky. Für den grossen Rückhalt, ihre fachliche Kompetenz und die uns zur Verfügung gestellte Zeit möchten wir uns hier herzlich bedanken, ebenfalls auch bei Frau Monique Sieber, die uns in Rechtsfragen stets kompetent und zuverlässig zur Seite steht.

## **Zusammenarbeit**

Dem Aufgabengebiet häuslicher Gewalt kann eine Stelle alleine nicht gerecht werden. So waren wir auch im letzten Jahr auf eine intensive Zusammenarbeit mit involvierten Fachstellen angewiesen. Im Speziellen möchten wir uns hier für die für uns und die Betroffenen äußerst wertvolle Zusammenarbeit mit der Polizei bedanken. Mit der Übernahme des Opferhilfemandates war uns ein reger Austausch mit der Kantonalen Opferberatungsstelle in Sion sehr wichtig. Die regelmäßigen Treffen in der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Gewalt in Ehe und

Partnerschaft“ helfen, Kontakte zu intensivieren, aber auch häusliche Gewalt frühzeitig erkennen zu lassen und anzusprechen.

Spezifisches Fachwissen, interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit sind wichtige Voraussetzungen für einen verbesserten Opferschutz. Gerade deshalb ist für uns auch künftig eine gezielte Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit erforderlich.

Wir schauen auf ein arbeitsintensives und interessantes Vereinsjahr zurück. Mit dem Inkrafttreten der Opferhilferevision am 01. Januar 09 werden wir uns neuen Herausforderungen stellen.

Ausblickend aufs kommende Jahr werden wir neue Büroräumlichkeiten beziehen. So wird für uns eine angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen und unsere Arbeit enorm erleichtert. Darauf freuen wir uns ganz besonders.

Brig, im März 09

Stoffel Caroline

### **Beherbergungen**

Das Wegweisungsgesetz der Polizei, welches nun seit gut 1 ½ Jahren im Kanton umgesetzt wird, bedeutet für uns Unterschlupfmitarbeiterinnen eine grosse Entlastung, da wir aus diesem Grunde kaum mehr von der Polizei oder von betroffenen Frauen zu „Nachtaktionen“ gerufen werden. Die Vermutung, dass es wegen dieses Gesetzes keine Beherbergungsmöglichkeiten mehr brauchen würde, hat sich sowohl bei uns im Unterschlupf, wie auch bei den verschiedenen Frauenhäusern der Schweiz nicht bestätigt.

Das Wegweisungsgesetz ermöglicht es der Polizei, bei häuslicher Gewalt die gewalttätige Person für bis zu 14 Tage von der Wohnung wegzuweisen. Das heisst, dass die Frau etwas zur Ruhe kommen kann. Sie kann mit den Kindern im gewohnten Umfeld bleiben und sich von dort je nachdem neu organisieren. Bis anhin konnte die Polizei nur schlichtend einschreiten und die Frauen mussten zu ihrem Schutz mit den Kindern oftmals aus der Wohnung ziehen. Das neue Gesetz setzt ein klares Zeichen, dass Gewalt nicht toleriert wird. Im Sinne „Wer schlägt, der geht!“

Es gibt auch immer wieder Situationen, bei denen die F Es gibt auch immer wieder Situationen, bei denen die Frauen trotz der Wegweisung des Mannes bedroht fühlen und zu ihrem Schutz und zu ihrer Sicherheit beherbergt werden. Auch kommt es vor, dass sich der Mann schon aus der Wohnung entfernt hat, bevor die Polizei eingetroffen ist. Die Polizei nimmt dann mit uns Kontakt auf und es kann trotz der Wegweisung zu einer Beherbergung kommen. Wir erleben auch oft, dass Frauen nach einem Gewaltausbruch ihres Partners nicht die Polizei rufen wollen. Manchmal können die Frauen zu Familienangehörigen ziehen oder fühlen sich bei Kolleginnen sicher. Wenn Frauen keine solchen Möglichkeiten haben, können sie im Unterschlupf beherbergt werden. Nachdem die Betroffenen etwas zur Ruhe gekommen sind, werden die weiteren Schritte geplant und organisiert.

In diesem Jahr hatten wir zwei Beherbergungen aufgrund von Zwangsverheiratungen. Diese Frauen wurden von ihren eigenen Familien bedroht und unter Druck gesetzt, so dass eine Beherbergung unumgänglich war.

Der Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder ist weiterhin auf Beherbergungsmöglichkeiten angewiesen. Wir möchten uns ganz herzlich bei all den Personen bedanken, bei denen wir uns immer wieder melden dürfen, und die uns eine Unterkunft für die Frauen und ihre Kinder ermöglichen.

Brig, im März 09

Rafael Burchard

Beratungen vom 01. 10. 2007 bis 31. 12.2008

**BERATUNGEN**

Anzahl Beratungsfälle 131

Beherbergungen vom 01. 10. 2007 bis 31. 12.2008

**AUFNAHMEN IM UNTERSCHLUPF**

Frauen ohne Kinder	7
Frauen mit Kindern	6
Kinder	6
Total	19

**ANZAHL ABWEISUNGEN**

3

**EINWEISENDE INSTANZ**

Selbstmeldungen	4
Polizei	3
Fachpersonen	2
Drittpersonen: Familie, Bekannte	4

**ANZAHL ÜBERNACHTUNGEN**

Frauen	196
Kinder	86
Total	282

Durchschnittliche Belegung pro Monat

18,8

**AUFENTHALTSDAUER**

Anzahl Nächte	Anzahl Frauen
01 - 05 Nächte	3
06 – 15 Nächte	8
16 – 30 Nächte	0
31 – 50 Nächte	2
mehr als 50 Nächte	0

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Frau / Situation

15,1

**WOHIN GINGEN DIE FRAUEN NACH DEM UNTERSCHLUPF**

Eigene Wohnung	3
Zurück in die Wohnung (Partner ausgezogen)	2
Zurück zum Ehemann / Freund	4
Zu Freunden / Bekannten / Verwandten	2
Zurück ins Herkunftsland	1
In eine andere Institution / Frauenhaus	0
Unbekannt	1

**NACHBEGLEITUNGEN**

Anzahl Fälle 10

---

## Öffentlichkeitsarbeit 2007 / 2008

---

02./03./04. 10. 07	Winterkleider- und Sportbörse für Erwachsene im alten Werkhof, Brig /Teamfrauen, Vorstandsmitglieder
27. 11. 07	Generalversammlung des Vereins Unterschlupf (WB, rro)
25. 11. 07	Aktion der Interdisziplinären Arbeitsgruppe zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen – Beitrag in den Pfarrblättern des Oberwallis zum Thema Gewalt gegen Frauen (Vertretung des Unterschlupfes in der Organisationsgruppe)
05. 12. 07	Vorstellung des Vereins Unterschlupf in einer Klasse der Berufsschule, Brig durch die Teamfrauen
10. 05. 08	Jugendgottesdienst, Brig, kurze Vorstellung des Vereins durch Maria Oester, Präsidentin des Vereins Unterschlupf
23. 05. 08	Beitrag in der RZ zu Häuslicher Gewalt
02. 07. 08	Radio Rottu zum Kaffee mit Maria Oester, Präsidentin des Vereins Unterschlupf
13. 08. 08	Checkübergabe von Yvan Kronig und Pfr. Martone vom Opfer des Jugendgottesdienstes im Pfarrhaus Brig an die Präsidentin
23./24./25. 09. 08	Winterkleider- und Sportbörse für Erwachsene im alten Werkhof, Brig / Teamfrauen und Vorstandsmitglieder
01. 10. 08	Checkübergabe des Frauen- und Müttervereins und Team Kinder-Kleiderbörse, Visp an die Präsidentin
25. 11. 08	Plakataktion der Interdisziplinären Arbeitsgruppe zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, Visp (Vertretung des Unterschlupfes in der Organisationsgruppe)  Radio Rottu – Häusliche Gewalt im Oberwallis, Interview mit Alice Stucky
29. 11. 08	Apero Bandfestival / Rafaela Burchard und Patricia Zuber
Ganzjährig	Dia des Vereins Unterschlupf im Kino Astoria Visp  Diverse Auskünfte und Informationen zum Thema Gewalt gegen Frauen und über die Aufgaben des Vereins Unterschlupf
DAO	Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein: <ul style="list-style-type: none"><li>- Beteiligung der DAO bei der Volksinitiative „Für den Schutz vor Waffengewalt“</li><li>- Postkartenaktion Euro 08 Fairplay in jeder Beziehung</li></ul>

Brig, im März 2009